Zu G. Weigands Materialien aus dakorumänischer Dialektologie

(Monographien und Atlas)

von

H. Jarník.

Für das Studium der von Wgd (unter genau umschriebener Mitwirkung dreier Schüler, s. S. 196 Anm.) nach einer Liste von über 100 Normalwörtern erfragten und der Öffentlichkeit zunächst in den bekannten Monographien (die weiterhin mit μ zitiert werden sollen) der einzelnen Landschaften übergebenen Materialien bedeutet das Erscheinen seines (in dieser RDR II, 403—408 von Kr. Sandfeld-Jensen besprochenen) Atlasses einen höchst bedeutsamen Wendepunkt: an die Seite der in 9 Bände zersplitterten, zudem in zahlenmässige, in ihrem spezifischen Sinne rein äusserlich (durch das Zickzack der jeweiligen Marschroute) bestimmte Chiffern vermummten Ortsangaben μ's treten — wenn auch nicht für alle, so doch für einen sehr beträchtlichen Teil der Normalwörter[1] — übersichtliche (z. T. sogar auch materiell einheitliche), anschauliche Kartenbilder. Dass man bezüglich derjenigen Wörter, über die Karten bestehen,[2] im praktischen Gebrauche diese geradezu an Stelle von μ einsetzen möchte, ist daher selbstverständlich, natürlich aber eben deshalb um so mehr auch die Frage am Platze nach deren faktischer Äquivalenz, bzw. nach den Grenzen derselben und dem eigentümlichen Werte des einen und des andern Werkes. Fragen dieser Art sind denn die folgenden Bemerkungen

[1] An Interessenten, die zu ihrem Privatgebrauch etwa noch weitere kartographisch darzustellen wünschten, gibt Prof. Wgd zum Preise von 20 Pf. (nicht unter 5 Stück) schwarze Abdrücke seiner Generalkarte ab.

[2] Von den 103—134 Normalwörtern μ's bringt der Atlas an die 50; eigentümlich demselben ist [ɟuǫ] UBI; über *frate* s. unter K. 65 (S. 217).

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

in erster Reihe gewidmet; auf die sachliche Seite der einzelnen Spracherscheinungen kann dabei nur ausnahmsweise eingegangen werden.

Zum Verständnis des Folgenden genügen — da die Einrichtung des Atlasses als bekannt anzusetzen ist — wenige terminologische Aufklärungen. Die beiden Kartentypen bezeichne ich kurz als Spezial- und Generalkarten (letztere in engerem Sinne: Bl. 49—64[1], was ich mit Spk., Gk. abkürze; — über μ siehe hier zu oberst; — A = Atlas. Ferner zitiere ich die einzelnen μ mit den in Anm. [2] angegebenen Sigeln, die Sektionen der Spk. aber mit **nw sw s n no so** (dies, wie gelegentliche Erwähnungen in den Vorworten einzelner μ, bzw. *Jahresberichte* erweisen, die Reihenfolge ihres Erscheinens); — die Gipfelwinkel $\vee$ $<$ $\wedge$ $>$ symbolisieren (von oben in der Richtung der Uhrzeiger) die einzelnen Marken der Sp.-Blätter. —

Sämtliche zwischen μ und A bestehenden (inhaltlichen) Differenzen scheide ich — um die Abhandlung durch saubere Einteilung übersichtlicher, mithin deren praktische Benutzung bequemer zu machen — in zwei Hauptgruppen. Die einen beruhen darauf, dass die inhaltliche Genauigkeit einer gegebenen Mitteilung durch die dafür zur Anwendung kommende Darstellungsform und -methode mit bestimmt wird; in anderen Fällen liegen Divergenzen tatsächlicher Natur vor.

I. Innerhalb der Gruppe I unterscheide ich zwei Unterabteilungen, je nachdem **a** die graphische Darstellung gewisse Einzelheiten mehr oder weniger notwendig preisgibt (für deren Kenntnis folglich μ seine besondere Kompetenz bewahrt) oder **b** umgekehrt gewisse Züge des Tatsachenmaterials, die durch summarische bzw. synthetische Fassung in μ verwischt worden waren, auf den Karten erst neu zum Vorschein treten.

---

[1] Bl. 65 sowie 66, 67 nur im weitern, nämlich rein kartographisch.

[2] Alphabetisch (in Klammern die Zahl, welche zu meinen Zitaten nach Seiten der Sonderabdrücke hinzuzurechnen ist, um auf die identische Stelle des betreffenden *Jahresberichtes* zu kommen): B [197] = Der Banater Dialekt, im *III. Jahresbericht d. Inst. f. rum. Spr. zu Leipzig* (Jb.); — bb = Die Dialekte d. Bukowina u. Bessarabiens, Leipzig 1904; — bg = Rumänen u. Aromunen in Bulgarien, im XIII. Jb.; K [249] = Körösch- u. Marosch-Dialekte (woselbst die Aufnahme der Lokalitäten 150—177 von Bacmeister [siehe darüber K p. 4] herrührt, darunter 167 mit Wgd's 101 zusammenfällt), im IV. Jb.; — M [137] = Die Dial. d. Moldau u. Dobrudscha, im IX. Jb.; — O = Der Dial. d. oberen Oltthales von S. Puşcariu, im V. Jb.; — S [—] Samosch- und Theiss-Dialekte, im VI. Jb.; — V [—] = Die rum. Dial. d. Kl. Walachei, Serbiens u. Bulgariens (352. 3 von Byhan aufgenommen), im VII. Jb.; — W [233] = Die Dial. d. Gr. Walachei, im VIII. Jb. — Chronologisch (nach der Reihenfolge des Entstehens): **B O K S V W M bb bg.**

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

a) 1. Kartographischer Darstellung (speziell nach deren in A vorliegender Fassung) entziehen sich Mitteilungen, die in μ unter einzelnen Formen über ihre Nuancen oder unter einzelnen Lokalitäten über gewisse Umstände ihres Sprachgebrauches (Nebeneinander bzw. Kampf von Doppelformen u. ä.) gemacht werden, desgleichen Vorbehalte, die daselbst in was immer für einer Form einzelne Aussagen begleiten (z. B. Fragezeichen). Einzelfälle dieser Kategorie verweise ich behufs praktisch einheitlicher Anordnung in die Rubrik IIb. — 2. Materielle Rücksichten sowohl als Gründe der Übersichtlichkeit und Systematik geboten A eine Reduktion der in μ in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit vorgeführten Wortformen auf wenigere Typen; hiebei wurden grundsätzlich (laut Text Sp. 4, d) die unter einem solchen vereinigten Varianten in der Zeichenerklärung zwischen Klammern spezifiziert, bezw. die nicht berücksichtigten Wortteile in ähnlicher Weise abgeschnitten. Über faktische Verstösse gegen diese Normen siehe unter IIa (S. 198 f.).

b) 1. Während sich die Verbreitung der einzelnen Formen in μ vielfach mittels abgerundeter Ausdrücke angeben liess (die bei sonstiger stilistischer Prägnanz anderseits von der tatsächlichen Genauigkeit Einiges preisgeben), sind die Karten auf namentliche Anführung aller einzelnen Lokalitäten eingerichtet. In solchen Fällen wäre also Wgd darauf angewiesen gewesen, behufs der Ausarbeitung von A auf seine Originalaufzeichnungen zurückzugreifen; es hindert uns denn auch nichts anzunehmen, dass er tatsächlich so verfahren sei. Unter dieser Voraussetzung wäre dann A speziell geeignet, allgemein gefasste Lokalangaben μ's genau zu bestimmen. Beispiele solcher Fälle: Spk. I $\vee$ [gruu̯] K „gewöhnlich“, $\wedge$ [tsu̯n] K „meist“, $>$ [ku̯(i̯)ńe̯] K „die gewöhnliche Aussprache“[1]; Spk. III $\wedge$ [źoi̯] B „meist“; Spk. IV $\wedge$ [tśeu̯ĭ] B „meist“.

2. Analog zu dem eben Dargelegten stellt sich — in Bezug auf ein anderes Moment — das Verhältnis der beiden Darstellungen in denjenigen (übrigens selteneren) Fällen, wo eine in μ gleichsam als unwesentlich noch mit einer zweiten éine gemeinsame Rubrik teilende Lautvariante in A zu einem besondern Typus erhoben erscheint. Spk. I: [tsǫn] auf Sektion **n** (637. 41. 55—7. 68. 74. 8—80. 2—7. 9. 90. 2—6) und **no** (697. 8. 700. 1. 3—5. 20. 2. 4) — bb unter [tsu̯n] („oft tsǫn besonders in Bessarabien“); — [ki̯ńe̯] auf S. **sw** (76. 7. 85. 119) und **nw** (157. 60. 1. 3) — K unter ku̯ńe̯ („zuweilen ki̯ńe̯“). Spk. VI:

[1] A [ku̯-] auch 151.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

[tšeŕ(rĭ)] auf S. s (115—7. 488. 9) und n (106. 8. 9. 11. 4) — K [tšer(ŕ)][1] bzw. M [tšer(ĭ] (wofür andrerseits auf S. so [tšer] durchgeht); — 317 [tŝeŕ] — V unter [tś(ŝ)eŕ(ŕĭ)]. Spk. VII: pi̯ept auf S. sw im Bereiche von B („pept, pi̯ept 1—60"). Spk. VIII: žitsǫ̨ł auf S. nw (105) — K „ẑ oder žitsǫ̨ł"; — mi̯erkuŕ(rĭ) und fi̯er auf S. sw (33. 4. 48—55) — B „m[i]erkuŕ" und „fer, fi̯er 1—60".

II. Die im Nachstehenden folgende Zusammenstellung materieller Abweichungen — insbesondere der Abschnitt b, woselbst, wie gesagt, auch die Fälle von I a 1 untergebracht sind — bildet eigentlich den wesentlichsten Teil des vorliegenden Aufsatzes, weil sie im Gegensatz zu den vorhergehenden, nur die verschiedene Genauigkeit der beiden Fassungen dartuenden Bemerkungen in der Hauptsache deren einander schlechtweg widersprechende Angaben namhaft macht und speziell auf einer ins Einzelne gehenden Kollation von μ und A beruht, der sich in diesem Umfange nicht leicht wieder jemand unterziehen dürfte. Ohne das Gewicht jeder einzelnen dieser Beobachtungen zu überschätzen, glaube ich nichtsdestoweniger, dass sie nach der faktischen Seite hin für das Studium einzelner Wörter und Formen von Interesse sind und ausserdem in ihrer Gesamtheit die Handhabe für eine kritische Beurteilung der Wgd'schen Materialien bieten.

a) An erster Stelle nehme ich — noch mehr summarisch — diejenigen Bemerkungen vorweg, die in Bezug auf die Genauigkeit der Legenden A's zu machen sind. Entgegen den unter I a 2 erwähnten Normen ist da öfters ein Wortteil bzw. Laut, dessen Variationen bei der Aufstellung der markierten Typen mit Absicht vernachlässigt worden sind, nicht (durch eine Klammer) abgeschnitten und pflegt die Angabe der unter einem solchen Typus vereinigten Lautvarianten nicht vollständig zu sein. Ist auch letzterer Mangel — eben weil es sich nur um nächstverwandte Varianten eines und desselben Typus handelt — kein schwerwiegender, so könnte durch ersteren, wer seine Information auf die Karte allein gründen wollte, auch über wesentliche Punkte zu falschen Annahmen verleitet werden. Ich will das Gesagte durch ein Beispiel verdeutlichen: pe̯ste (Spk. V). Der deskriptiven Lautgeographie zwar objektiv nicht genügend, erscheint die stillschweigende Subsummierung von [-śtś-] (B) unter [pe̯ŝtśe][2], von [-šth'-] (119) unter [pe̯šť'e] auf Blatt sw vom speziellen Standpunkte synthetischer Sprachgeschichte dennoch offenbar zulässig. Anders,

[1] Korrektur im Sinne von S. 204 (Anm. 1).

[2] Aus technischen Rücksichten muss der schwebende Diphthong mit [e̯] wiedergegeben werden.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

wenn man nach derselben Karte über die lokalen Variationen des Vokalismus urteilen wollte: die Qualitäten, die bei jedem einzelnen der durch eigentümliche Entwickelung von -SĆ- charakterisierten Typen genau (öfters eine einzige) angegeben werden, erschöpfen mehrfach die Mannigfaltigkeit der innerhalb des betreffenden konsonantischen Typus tatsächlich bestehenden vokalischen nicht noch vermögen sie die nicht angeführten als mit ihnen typusverwandt (wie oben štś : śtś) zu vertreten: unter [pęšḱę, e] **nw** gehört [pę-] (182), unter [pęštśę] : [pi̯ę-] (68); unter [pęšte̯e] **sw** : [pi̯ę-] (294. 5), unter [pęštśe] : [-ę] (B, K sämtlich); **s** unter [pe(ę, ęę)šte] : [pi̯e-] [pę-] (O) sowie [pę-] (318—20. 2—6); **n** unter [pe(ę)šte(i̯)] : [pęę-], unter [pe(ę)št'e] : [-i̯] und [pę-] (bb), unter [pe(ę)štśe] : [-i̯] (bb); **no** [pęę(ę)šti̯] : [-e] und [pę-] (552. 3). Die Sache ist offenbar so zu fassen, dass hier die vokalischen Kriterien schlechthin vernachlässigt, nur auf das eine konsonantische Rücksicht genommen wurde. In anderen Fällen ist — wenigstens in einzelnen Sektionen (bei pește **so**: [pęęšti̯(e)] [pęšte]), im übrigen nicht folgerichtig — die Aufstellung der Typen auch nach zwei, drei, sogar vier (cămașă **n**) Kriterien erfolgt. Um jedesmal zu ermitteln, auf welche die Darstellung eines gegebenen Wortes (in einer gegebenen Sektion) „abgestimmt" sei — wovon die richtige Deutung der Karte abhängt — genügt es wohl die betreffenden Zeichenerklärungen genau untereinander zu vergleichen; im übrigen enthält das 3. Kapitel des Begleittextes (Abschn. I, II) daraufbezügliche Andeutungen. — In meiner Kollation (II b) habe ich Lautwerte, deren Unterscheidung die Karten nicht vorsehen, nicht verzeichnet — eben aus dem Grunde, weil sich eine durchgehende präzisierende Umdeutung der gegebenen Schemen damit nicht bewerkstelligen liess. Um andrerseits den aus obigen Darlegungen sich ergebenden kritischen Gesichtspunkt dem Leser nachdrücklicher einzuprägen, gebe ich nachstehend — ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit und systematische Abrundung — etliche weitere Beispiele aus den Spezialkarten; im übrigen merke man, dass sich ganz ähnlich auch die Generalkarten verhalten, ebenda namentlich die in die Zeichenerklärung gestellten Typen auch wesensverwandte Varianten mit vertreten (vgl. z. B. S. 209 über K. 51 [șase]).

Spk. I: < **sw** [ri̯d], ergänze [rid] (76. 7. 82)[1]; — **n** [ri̯z] (einzig 242), eigentlich [ri̯s]; — **s** [ru̯z], erg. [-ŭ] (O, 370); [ri̯z], erg. [-ŭ] (O) sowie [ri̯s] (258); ∧ **n** [tsu̯u̯], erg. [tsúu̯] (242); > **sw** [ku̯ńę(e)],

[1] Als spezifische Farbe dafür empfahl sich Gelb, das ja auf demselben Blatt unter cîne verwendet war (und unter rîd sonst nicht vorkommt).

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

erg. [-i] (V); — **n** [kụ́ńį], erg. [-ę, e] (S; [-ę] wohl auch 108. 12. 4). Spk. II: ∨ und < **sw** [parǫ] bzw. [panǫ], erg. [pǫ-] (26. 41 nach B p. 34; 90); ∧ **sw** [galbǫn], erg. -ụn (B, etwa auch 352. 3? vergl. V); — **s** [galbe(i)n], erg. [-inŭ] (O) und [-ęn] (O)[1]; > **nw** [pǫ pą], erg. [pa] (158. 9); [pe pi] erg. [pi̯e] (122; hingegen findet sich [pi] gar nicht); — **sw** [pǫ], erg. [pą] (119); — **n** [pe pi], erg. [pi̯e] (114). Spk. III: > **s** [zụk], erg. [-ŭ] und [zį-] (O); [zik], erg. [-ŭ] (O). Spk. IV: ∨ **sw** [d'in(te], erg. [dyin-] (119); — **s** [dinte], erg. [-i] (WM); [dint'e] (einzig 260), eigentlich [-ti̯e]; < **nw** [din)tę(e)], erg. [-tię] (K); — **sw** [din)t'ę(e)], erg. [-th'e] (119), etwa auch [-tię]? (98); — **s** [tę̇i̯], erg. [-ŭ] (OWM) und [tę̇i̯eŕŭ] (247); [t'ei̯] (einzig 246), eigentlich [ti̯ei̯ŭ]; ∧ **nw** [t'ei̯], erg. [t'ę̇i̯éŕ] (136), t'ei̯uš (187); [tśei̯(ŭ], erg. [tśii̯] (84); > **sw** [t'ę̇i̯e], erg. [-ę] (K), [t'ę-] (K), [th'ę̇i̯ę] (119); [tśę̇i̯e], erg. [-ę] (K); — **n** [kę(ę, ę)i̯e(ǫ, i)], erg. [-ę] (KS); [t'ę̇i̯e(ǫ)], erg. [-i̯] (bb), etwa auch [t'ę̇i̯ę] (S); [tśę(ę)i̯e(i)], erg. [-ę] (S bb), [-ǫ] (513); — **s** [ḱę(ę, ę)i̯e(i)], erg. [-ę] (OW); — **no** [ḱę(ę)i̯i], erg. [-ǫ] (541). Spk. V: ∨ **n** [tụ(ǫ)nǫr], erg. [tį-] (bb), ausserdem [tǫ̂-] (bb) bzw. Zwischenlaut [-ǫ/ụ-] (M); — **s** [tinǫr], erg. [-ŭ] (KO), [-ęr(ŭ] (O) und [tę-] (W); [tiner], erg. [-ŭ] (O); < **sw** [d'in], erg. [dyin] (119); > **sw** [verd'e], erg. [-dye] (119); [verdźe], erg. (ausser [vę-] [B], [vę-] [K]) [vi̯e-], etwa auch [vę-] (B), ferner [-ę] (BK); — **s** [ve(ę, ęę)rde(i)], erg. [vę-] (OWM), [vi̯e-] (O). Spk. VI: ∨ **s** [tšeŕ(rĭ)], erg. [-ŕŭ] (O); < **sw** [źanǫ], erg. [źǫ-] (B, 90); — **n** [źanǫ(ụ)], erg. [źę-] (498); ∧ **sw** [sprụn (ụ̃)śanǫ], erg. [-ǫnǫ] (90, wohl auch 26. 41) und [sprǫ̃ś-] (265. 6); — **n** [sprụnśanǫ], erg. [sprụ̃-] (112); [sprụ(i)ntšanụ(ǫ)], erg. [-tŝ-] (114) und [sprũ-] (242); — **s** [sprụntša(e̯a)nǫ], erg. [sprǫn-] (V), [sprį̇n-] (O); [sprụ̃tšanǫ], erg. [sprũ-] (O); > **nw** [źen(r)uñḱ(t', tś)ę], erg. [-uth'e] (126) und [źę-] (K); ženuñḱ(t')ę, erg. [-e] (K); žen(r)uñk(t')ę, erg. [ź-] (K), [-e] (KS) und -nḱ(t') (139. 41. 80); [(g, d[2]) i̯er(n)uñḱ(t', tś)e], erg. [-ę] (189); — **sw** [źenuñḱ(tś)e], erg. [źę-] (K), [-ḱę] und [-ḱŭ] (B); — **n** [źenuñḱ(t', tś)e(ŭ)], erg. [źę-] (107), [źa-] (679), [-ę] (107, S) sowie [-ñḱ] (M bb); [dźenunḱ(tś)e], erg. [-t'ŭ](bb); [džen(r)unḱ(t')e, erg. [-ę] (S) sowie [-ñḱ] (M bb); [ǵenuntśe], erg. [ǵa-] (686), [-t'e] (655), [-ñḱe] (242. 490) sowie [-ñḱį(ŭ)] (bb), [-ñḱ] (M) und [-uḱ] (561); [d'e-]: der Rest lautet [-runt'ę] (238. 41), [-nunt'] (650. 1); [i̯e-] 503: genau [i̯enuñḱ]; [źenuñḱ(t')e], erg. [-ę] (KS); [ženunḱe], erg. [-ę] (112. 4). Spk. VII: ∨ **sw** [pę̇atrǫ pi̯atrǫ], erg. [pi̯ę̇a-] (B) und [pę̇ǫ-] (90, ähnlich wohl auch 26. 41); < **sw** [t'ept], erg. [th'-] (119) und [t-] (274); ∧ **nw** [vrabd'e], erg. [-ę]

[1] Auf Sektion **nw** mit [-ǫn] zusammengefasst!
[2] Genau μ : ǵ, d'.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

und [-ię] (S); — sw [kǫ(ą)męšǫ], erg. [kę-] (K) und [kamęšię] (100); — n [kǫmašǫ(ų)], erg. [ka-] (492. 500); [kǫ(a)męšǫ(ų)], erg. [-męę-] (M); [kǫmaše], erg. [ka-] (491); [ḱimęsǫ], eigentlich [-ų]; > nw [pitšor], erg. [-tŝ-] (K); unter [pḱitš(ś, š)or]: etwa [-tŝ-] (K); — sw [pitš(ŝ)or], erg. [-tś-] (V); [ḱitŝor], erg. [-tš-] (121); — n [pḱišor], erg. [-tš-] (233); [ptśišor], erg. [-š-] (S) und [-tś-] (649); — s [pitšor], erg. [-tś(ŝ)-] (317). Spk. VIII: < n [yitsǫł], erg. [-ęl] (M); [źitśǫł], erg. [źitśǫłúk] (659. 61); — s [vitse(ǫ)l(ł)], erg. [-ęl] (V); [vyitse(ǫ)l], erg. [-ęl] (W); [yitse(ǫ)l(ł)], erg. [-ęl] (W); [ǵitsǫl(ł)], erg. [-ęl] (O) und [-el] (252, W, 572); ∧ sw [mi̯erkuŕ(rĭ)], erg. [myerkuri] (119).

b) Fortlaufende Kollation von A und μ. — Vorausschicken will ich eine Bemerkung über diejenigen Lücken von μ, die durch A Ergänzung erfahren. Die Sache bleibt höchst einfach, wofern zur Mappierung von Lokalitäten, die bei der Bearbeitung von μ bzw. bei dessen Drucklegung durch ein Versehen weggefallen waren[1], die betreffenden Originalaufzeichnungen herangezogen werden konnten. Indessen sind einigemal mit gleicher Vollständigkeit auch Wörter mappiert worden, für welche, da sie (wie aus μ zu ersehen) erst nachträglich in den Fragebogen aufgenommen wurden, in den zuvor bereisten Teilen des Sprachgebietes nicht erfragt worden waren, solche Aufzeichnungen z. T. nicht gegeben waren. (Siehe im Anhang I die Wörter: inimă, ovăs, pĭepten, slab, vin, vulpe; auch i̯uǫ lässt sich hierher rechnen.) Sollen wir annehmen, dass Verf. die fehlenden Formen nachträglich erfragt, bezw. von Anderen erfragen lassen habe? Jedenfalls hätte dies, da dieser Umstand für die Beurteilung des betreffenden Materials von Wichtigkeit sein kann, besonders aufgeklärt werden sollen[2]; so will ich denn wenigstens darauf hingewiesen haben.

Spezialkarten.

Die Besprechung erfolgt im Rahmen der einzelnen durch je 6 Sektionsblätter (I: 1, 9, 17 ...; II: 2, 10, 18 ... u. s. f.) gebildeten Gesamtkarten (I—VIII). Die topographischen Chiffern ordnen sich nach der natürlichen Zahlenreihe. Ein nachgesetztes + bezeichnet

[1] Die Einzelfälle dieser Kategorie verzeichne ich in der weiter folgenden Kollation.

[2] Es wäre überhaupt zweckmässig gewesen, wenn Verf. die faktischen Versehen von μ, die ihm bei der Ausarbeitung des A aufstiessen, (eventuell gleich auch sonstige, A nicht berührende) hübsch ausdrücklich verzeichnet und nach seinen authentischen Notizen richtiggestellt hätte. Solange dies fehlt, werden sich die weiter von mir aufgezeigten Diskrepanzen vielfach positiv gar nicht lösen lassen. Indessen schien mir dieser Umstand kein genügender Grund, mit deren Bekanntgabe zurückzuhalten.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

Lokalitäten, die in μ fehlen; darauf folgt (unmittelbar anschliessend) der Bequemlichkeit halber auch die in A markierte Form (bzw. die zuständige, in Einzelheiten mehrdeutige Legende).

In der Grundzeichnung der Spk. und folglich auf sämtlichen betreffenden Sektionsblättern fehlen die Marken folgender Lokalitäten: 83, 168, 251, 438, 439, 640, 743—752.[1]

Spk. I. $\vee$ grîu: 153. 4. 6 A [grę̯u̯], hingegen K [grǫu̯] und „vielleicht“ [grę̯u̯][2]; — 166—77 A [gru̯u̯] trotz K [gri̯u̯]; — 293 A leer, V [gru̯u̯] (279—325); — V unter I: 359 l. 353; — bb unter III: 88 l. 688. $<$ rîd: 106 A [ri̯d], K ebenso und [ru̯z]; — 129 die durch Korrektur verwischte Marke soll nach K blau sein; — 243 in O mit Fragezeichen; — 252 + [ru̯z]; — 257 A leer, wie denn auch in O fehlend[3]; — 259 + [ru̯z]. $\wedge$ ţin: 84 A [tsu̯n], K [tsi̯n]! — 101 A [tsu̯n], K (101 = 167!) [tsu̯i̯]; — 106 steht K sowohl unter [tsi̯n] als auch unter [tsu̯i̯], von welchen Angaben A erstere bestätigt; dasselbe zeichnet hingegen [tsu̯i̯] 109, welches K unter III c fehlt; es ist anscheinend an letzterer Stelle 106 verdruckt statt 109; — 247. 59 + [tsu̯u̯]; — ähnlich wie 106—109 löst A eine Kollision zwischen I und III b in M: man lese darnach unter I 625, 30—4 (statt 625—34), unter III b 614—24, 6—9 (statt 614—29); — 719 A [tsi̯i̯], bb ebenso und [tsu̯n]. $>$ cîne: 101 A [ku̯ńe] = K, indessen unter 167 (Bacmeister) [ku̯i̯ńe]; — 106. 7 A [ku̯ine] (l. ku̯i̯ne), K [ku̯ne]! — 113 A [ku̯ńe], K [ku̯ne]; — 151 + [ku̯ńę(e)]; — 254 + [ku̯ne(i)]; — in der Legende von s lies unter Rot [ku̯i̯ńe] statt [-ne].

Spk. II. $\vee$ pară: 130 A [parǫ], K ebenso und [pę̯arǫ] (statt 129—134 etwa 129, 131—4 zu lesen?)[4]; — 154. 6. 7. 9. 60. 5. 77 + [parǫ]; — 242. 3 + [pę̯arǫ]. $<$ pană: 1 B: Doublette [pęnǫ] (Stahlfeder); — 77 A leer, K [pę̯anǫ]; — 90 A [panǫ] (i. e. [pǫ-]), K ausserdem unter II (pę̯a-)? — 112. 4 + [pę̯anǫ]; — 483 A leer, W [panǫ]. $\wedge$ galbăn: 32 A leer, B [-ǫ(u̯)n]; — 95. 7 A leer, K [-e(i)n]; — 125 A [-e(i)n], K „-ǫn?“ — 169. 71 A [-e(i)n], K [-ę̯n]; — 255 + [galbe(i)n]; — 304. 458 A leer, V bzw. W [-in]. $>$ pe: den Lokalitäten 1 (A [prǫ]) und 8. 11 (A [pǫ]) spricht B (in gleicher Weise)

---

[1] Eingezeichnet sind zwar davon: 168 (sw), 251 (s), 439 (sw), 744 (nw), 746 (sw), 747—9, 751 (s).

[2] Wobei Wgd selbst (unter I) eigentlich [gru̯u̯] am wahrscheinlichsten findet; auch 158. 9. 65 A [grǫu̯] = K IV, nicht I!

[3] Letzteres gilt auch noch von 251.

[4] In der Angabe über die Anzahl der [pę̯arǫ]-Ortschaften sind die von Bacmeister aufgenommenen (5 an der Zahl) nicht mitgerechnet.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

Doppelformen [pǫ] und [prǫ] zu; — 7. 22. 30. 2 befremdet auf den ersten Blick die Kollision zwischen Marke ([pǫ] bzw. [pe]) und Legende ([pre] unter [prǫ]), die indessen den Angaben B's über solches Nebeneinander von Formen (statt [pre] lies genauer: pri, pre, pŕę) entspricht; — 71 wird K (in Klammern) [pŕę], 92. 3 [pǫ] als Nebenform angegeben; — 246 A [pe(i)], O [pe] und „pǫ (oder pę?)"; — 252 + [pe pi]; — 290. 306 A leer, V [pe].

Spk. III. ∨ făină: 6 A leer, B [fǫí-]; — 14 + [fǫńí-]; — 18 A leer, fehlt auch B; — 19. 20. 2. 30. 2 + [fǫ(o)i-]; — 39. 40. 3. 5. 8. 9. 52. 3 + [fǫńí-]; — 57—59 wie 18; — 91 A leer, K [fǫí-]; — 270 A [fǫi- (foi-)], V [fǫńí-]; — 335 A leer, V [fǫí-]. < inimă: 1—60 (27 unbezeichnet) + [íńimǫ]; — 128 A [ę(i)rmǫ] = K IV, hier zwar noch „118—135" unter [íńimǫ]! — 335. 69 A leer, V bzw. W [inimǫ]; — 513 A [inimǫ], nach M [-ń-] (trotz ungenauer Formulation wohl ausschliesslich). ∧ joĭ: 93. 4 A leer, K [ẑ(ź)ǫi̯]; — 150—66. 71. 2. 4—7 A [ž-], während doch K zugesteht, dass in der (mit obigen Ziffern aufgelösten) Kategorie „aller übrigen" „eine Anzahl mit ẑ ... eingeschlossen sind" (also eine Sachlage, die am besten durch leere Marke angedeutet werden mochte); — 259 A leer, O [žǫ(u̯ǫ)i̯]; — 335. 91. 415 A leer, V bzw. W [žǫi̯]. > zic: durch A wird K unter II 63 auf 62 richtiggestellt; — 91 A leer, K [zu̯(i̯)k]; — 148 [dz-] nur in der älteren Generation (K); — 190. 6. 335. 427 A leer, S bzw. V und W [zu̯k]; — 250 A leer, fehlt auch schon O.[1]

Spk. IV. ∨ din(te), < (din)te: von den B unter II (dź-) aufgezählten markiert A 44 als I (ǵ-), umgekehrt 41; offenbar ist 41 mit 44 verwechselt worden und umgekehrt; welches ist authentisch? — 135 nach K Doppelform [ǵinḱę] (mit Fragezeichen); — 160 + [ǵinḱę]; — S II b lies 231 statt 221. < und ∧ teĭ: 150—2. 4. 8—60 + [ḱei̯(ŭ]; — 168 fehlt auch K; — 173. 6 + [ḱei̯(ŭ]; — 218 + [ḱęi̯]; — 240 A [ḱei̯(ŭ], S [ťei̯(ŭ]; — 252. 3 + [tęi̯]; — 302 A leer, V [tęi̯]; — 536—8 erscheinen M an je zwei Orten, nämlich unter III bzw. IV und nochmals unter V; nachdem A die Situation 536/7 III, 538 IV und 539—41 V darstellt, könnte letzteres gar wohl die richtige Lesart in M sein statt 536—41; — ebenda stelle man noch 614. 8 (wobei 615—7 fehlen) in Übereinstimmung mit A auf 614—8 richtig; — 618 A leer, M [tę̯ęi̯ŭ]; — 624 + [tęi̯]; — 741. 2 A [tęi̯], bb [tę̯ęi̯]. ∧ secară: die zwei betreffenden Blätter scheinen richtig. > cheĭe: 113 A leer, K [ḱęi̯e]; — 247 A [ḱę(ę, ę)i̯e(i)], O [ḱi̯ęi̯ę] und [ćęi̯ę] (über ć vergl. Puşcariu ebenda zum Schlusse der Einleitung, anderer-

[1] Desgleichen 251.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

seits Wgd S unter 105, dessen Argumentation jedoch kaum logisch heissen kann; — 256 + [ḱę(ę, ę)i̯e(i)]; — 464 + [ḱiǫ].

Spk. V. ∨ tînăr: 6 „[kinǫr] Bräutigam“ B; — 252 A [tiner], O [tinǫr(ŭ, -ęr[ŭ)]; — 254 + [tiner]; — 549 + [tų(ǫ)nǫr]. < din: 160 + [dų(ǫ)n]; — 162 + [d́in]; — 164 A [d́in], K [gin]; — 243. 9 + [din]; — 251 fehlt auch O; — in W, wo 483—5 fehlen, rechtfertigt A die sonst nahe liegende Korrektur (unter II b) 82—6 statt 82, 6; — M IIa lies 586 statt 486; — 649 in bb mit Fragezeichen. ∧ peşte: 86. 8 + [pęštśe]; — 150 A [pę(ę)šťę(e)], K [pǫsk]! — 154 + [pę(ę)šťę(e)]; — 155 + [pęšḱę(e)]; — 156 + [pę(ę)šťę(e)]; — 157. 8. 60 + [pęšḱę(e)]; — 165 + [pę(ę)šťę(e)]; — 168 fehlt auch K; — 177 + [pę(ę)šťę(e)]; — 255 + [pe(ę, ęę)šte]; — 323 sowie 422. 7 A leer, V bzw. W [pęšte]; — 529 A [pe(ę)štśe], M [pęšḱe]. > verde: 56 A leer, B [ve(i̯e)rdźe]; — 333 A leer, V [verde]; — 342—50 A [verde], V [verdęe]; — 422. 7 A leer, W [vęrde(i)]; — 641. 94 A leer, bb [vę(e)rdi̯].

Spk. VI. ∨ cer: in der Legende der Sektion **no** soll die erste Marke rot sein; — unter Braun wäre auf S. **n** [tšǫŕ] zu lesen; — 154 + [tšer(ŕ)]; — 156—8. 65 + [tŝ(tś)eŕ]; — im ganzen Bereiche von K (**nw sw n s**) zeichnet A [tšer(ŕ)] bzw. [-ŕ(rĭ)] anstatt „IV [tŝer(ŕ)]“, wie in K offenbar nur durch Druckfehler zu lesen[1]; — ebenso wird „IV [tśeŕ]“ von S in A als [tše-] wiedergegeben auf Blatt **nw** (Lokal. 178—202), während Sektion **n** — kaum richtiger[2] und jedenfalls damit in Widerspruch! — [tś-] darstellt; — 499. 501. 2 (nicht so 500!) A [tśeŕ], M 499—502 vorerst unter [tšer(ĭ], unter [tśeŕ] aber in Klammern und mit Fragezeichen! — 567 M auch noch unter [śeŕ] (zwar mit Fragezeichen); — 672 desgleichen bb unter [tśęrĭ]. < geană: 7. 8 A [źa-], B [źę-]; — 101 A [ža-] = K, wo sonst 167 [ža-]! — 136 A leer, K [ža-]; — 252. 4 + [dža(e̯a)nǫ]; — 287. 352 + [źe̯anǫ]; — 418 A leer, W [dže̯a-]; — 427 A leer, W [dža-]; — 502 A [dźa-], M [dža-]. ∧ sprinceană: 3 A leer, B [sprų̆nśa-]; — 101 A [sprų̆ntŝa-] = K, hier aber sonst 167 [sprintša-]! — 127 A leer, K [sprinḱe̯anǫ]; — 183 A leer, S [sprintša-]; — 243 + [sprų̆n(ų̆)tša(e̯a)nǫ]; — 245 A [sprintša(e̯a)-], O [sprų̆ntša-]; — umgekehrt 247 A [sprų̆n(ų̆)tša(e̯a)-], O [sprintšanǫ];

---

[1] Dafür sprechen in K selbst: die Numerierung mit IV, worunter normal [tše-] erscheint, ferner das Vorkommen von [tŝ(tś)-] drei Zeilen zuvor, am meisten aber die tš-Formen sowohl unter cincĭ und cireașă (sprinceană, zece) als auch im angehängten Textmaterial.

[2] Die Gründe, worauf sich diese meine Auffassung stützt, sind den in Anm. 1 herangezogenen analog; vgl. S p. 12 oben die Erwähnung von [tše-] für die Gegend westlich von der Kleinen Samosch (etwa Lok. 196—202).

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

— 250 + [sprụn(ụ̃)tša(e̯a)nǫ]; — da A 242. 4. 58. 9 unter [sprụn(ụ̃)tšanǫ] verzeichnet, soll wohl [-ũ-] in O als verdruckt gelten[1]; — desgleichen vermutlich [sprį̣ntseanǫ] (246) trotz des zu derselben Nummer angegebenen [dzęne] (Pl. v. geană), da A beide unter [-tš-] bzw. [dž-] subsummiert. > genuchĭŭ: 92—100 A [dźenuñḱe], K [ẑ-t'e(ḱę)]; — 101 A [ẑenuñḱ(t')ę] = K, wo sonst 167 [ẑenuñḱę]; — 154. 6 + [žen(r)uñḱ(t')ę]; — 168 fehlt auch K; — 175 K unter [źęnuñḱę] und [i̯enunt'e], wovon A letzteres bestätigt; anderseits A 176 unter [źen(r)uñḱ(t', tś)ę], während diese Lokalität K überhaupt fehlt: es soll etwa in K unter I b 176 stehen statt 175? — 177 A [źen(r)uñḱ(t', tś)ę], K [ẑenunt'e]; — 255 + [ǵenu(ũ)ḱ(e]; — 311. 2 A [ǵenu(ũ)ḱ(e], V [dženuñḱe]; — 352 A leer, V [źenuñḱe].

Spk. VII. ∨ pĭatră: 125 A [pe̯a-], K [pḱatrǫ]; — statt 165 muss S II selbstverständlich 185 stehen; — 247 A leer, O [ćatrǫ]; — 256 + [ḱatrǫ]; — 365 A [ḱatrǫ], W ausserdem [pḱ-]. < pĭept: 84 A [ptśept], K ausserdem [tś-]; — 130 A [ḱept], K ausserdem [t'-]; — 131 A [ḱept], K ausserdem [pḱ-]; — 138 A [pt'ept], K ausserdem [t'ept]; — 247 A leer, O [ćeptŭ]; — 351 + [pi̯ept]. ∧ vrabie (im Bereiche von nw): von den in A unbezeichneten Lokalitäten fehlen 65. 113. 33. 40. 3. 6. 8. 9 und 184 auch K bzw. S, sollen also zu denjenigen gehören, denen der Stamm vrab- unbekannt (für die anderen in bianco belassenen Marken des Blattes ist K XVI—XXI der Typus vrabete angegeben); — 101 A [vra)ǵ(ie], K sonst 167 [vrabie]! — 125 A [vra)b(ie], K [vrabǵe]; — 175 in S unter IX ist selbstverständlich auf 185 richtig zu stellen. — cămașă: 13. 9 A [ḱi(ka)mę(a)sǫ], B ausserdem unter [ḱimęšǫ]; — B II wird die Korrektur 34, 35 statt 34, 34 auch durch A gerechtfertigt; — 107. 8. 12 A [kǫmęši], K [ḱimašǫ]; — 119 A [ḱimęšǫ], K [kǫmašǫ]; — 224 A [kǫmęši], S ausserdem [kęmęšǫ](?); — 239 A [kǫ(a)męšǫ(ụ)], S [kemęšǫ]; — 251 fehlt auch O; — 255 + [kǫ(a)mašǫ(e)]; — 289 A [kamašǫ], V ausserdem [kǫmašǫ]; — 536. 7 A [ḱimęso], M [ḱimęsụ]; — 586—9 A [kǫmaše], M [kamaše]. > picĭor: 22 A leer, B wohl [piśor]; — 101 A = K [ḱitšor], hier aber noch 167 [ḱitšor]; — 125 A [piśor], K [pḱitš(š)or]; — 165 fehlt an beiden Orten; — 166 + [ḱi-]; — 173 + [piśor]; — 178—83. 9 A [piśor], S [pitšor]; — 247 A [tśitšor], O [ćitšor]; — 281 A [pitš(š)or], V [piśor]; — in V hat man etwa 317 (I c: pitś(š)or) unter I e (pitšor „297—335") auszuschliessen? für A

[1] Dazu stimmt auch noch die Notiz im Begleittext Sp. 6 (wo zwar die die Anzahl der [u]-Gemeinden — sämtlich nw = S — angebende Ziffer richtig 16 lauten muss).

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

gelten allerdings Ic und Ie als Eins; — 363 A leer, W [pḱitšor]; — 364 A [pḱitšor], W [pitšor]; — 517 + [ḱi-]; — 687. 90 A [pt'itš(ś)or], bb [tšitšor].

Spk. VIII. ∨ vin: 1—78 + [vin]; — 137 K unter [žin] und [ǵin], während 138 fehlt: A bestätigt 137 [žin], zeichnet anderseits [ǵ(ď)in] 138; — 150—62 + [vin]; — 163—5 + ['in, in] ('in 163. 4 auch K unter 60 b); — 166 + [yin]; — 168 fehlt auch K; — 169 bis 73 + [vin]; — 174. 5 + [yin]; — 176. 7 + [vin]; — 242—50 + [yin] (vergl. yine, yite 242. 3. 5. 9. 50 in O unter 59); — 251 fehlt auch O; — 252—4 + [yin] (253 ǵišin O l. c.); — 255. 6 + [ǵin] (desgleichen [ǵine] O); — 257. 8 + [yin] (258 O l. c); — 259 [ǵin]: O l. c. „auch vin"; — 260 (A leer) O l. c. [in]; — 328 A [vyin], V ausserdem [yin]; — 357—67 + [yin]; — 368 A [yin], W [vyin]; — 369. 70 + [yin]; — 372 A [vyin], W ausserdem [ǵin]; — 385 A [vyin], W [ǵin] („neben vyin"); — 417 A [yin], W ausserdem [vin]. < vitel: 153. 4. 6—8. 60 + [vitsǫł]; — 165 + ['i-, itsǫł]; — 166. 77 + [vitsǫł]; — 287 (retouchiert) hat als Zinober zu gelten; — 317 A [ǵitsǫl(ł)], V [vitsęl]; — V 327 [vitsęl] und [vyitsǫl], während 326 fehlt: A bestätigt 327 [vyitsǫl], weist 326 [vitse(ǫ)l(ł)] zu. ∧ mĭercurĭ: 76 (retouchiert) gilt als Zinober; — 115 A [merkuŕ(ĭ)], K [mi̯ęrkuŕ]; — 156 K mit Fragezeichen; — 159 A leer, K mńęrkuŕ. > fĭer: 77 A [fer], K [fi̯er]; — 104. 5. 31. 2. 47 A [ŝ(ś)er], K „šer oder ŝer" (und daher richtig A [š(ŝ)er] wie 135. 7); — 113 A [h'er], K [śer]; — 125 A [š(ŝ)er], K [śer]; — 137 A [š(ŝ)er], K ausserdem [h'er] („136—138"; lies „136, 138"?); — 341 A leer, V [fh'er]; — 440—2 A [sḱer], W als Nebenform dazu [fḱer]; — in W erlaubt A die fehlenden 447—59 unter [fh'er] (durch Vertauschung eines Beistrichs gegen wagerechten Strich) zu ergänzen; — 462 A leer, W [fh'er]; — 506 A [tsier], M [tsi̯er] und [h'er] („493—506"); — 584 A [śer] (wie ja in den meisten Fällen = 594), M [h'er].

Generalkarten.

Wörter, über die eine Spk. vorlag, habe ich unter Gk-n nicht nochmals kollationiert, ausgenommen solche, die auf der Karte der Dialektgebiete (Nr. 65) wiederkehren; gelegentlich habe ich — z. T. aus subjektiven Gründen — noch sonst einige hinzugenommen. Wörter, die auf den Spk-n fehlen, wurden grundsätzlich alle kollationiert; ausser Betracht liess ich ausnahmsweise Blatt 50 (Behandlung von é-e), dessen gar zu kompliziertes Wesen die Anwendung ausserordentlicher Mittel erfordert hätte, ohne dass doch am Ende ein praktisch brauchbares Resultat gesichert wäre; ferner wurden K. 49

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

und 54, wo grîu (Spk. I), pĭept pĭatră (Spk. VII) nach obigem Grundsatze nicht zu kollationieren waren, auch mit Rücksicht auf bătrîn und pĭepten nicht mehr kollationiert: ein nennenswertes sachliches Ergebnis liess sich ja wohl überhaupt nicht voraussehen. Alles in allem fehlen in der nachstehenden Kollation: grîu bătrîn v. K. 49, [tiner] 52, [făriną] 53, [įuǫ] 57, joĭ 59, cheĭe 61 sowie zur Gänze die Karten 50, 54, 55, 58. Als Comparandum wurden, wo immer solche vorlagen, Spk-n herangezogen, aus welchen ja nach des Verf. eigener Angabe (wie sich übrigens auch sonst mehrfach nachweisen liesse, so für K. 59 [zic] an Marke 479; vgl. S. 212 über K. 62) die Gk-n abgeleitet sind und welche vom formalen Standpunkte — zwar objektiv nicht immer gleich sicher — als berichtigte Ausgabe der betreffenden Teile von μ zu gelten haben; in anderen Fällen musste freilich μ allein der Kollation zu Grunde gelegt werden, sodass diese allerdings zwischen zwei etwas verschiedenen Gesichtspunkten hin und her schwankt. (Dies ist nachher auch für meine Kollation der K. 65 festzuhalten.)

Über das Wesen der Gk-n selbst sind folgende zwei Bemerkungen vorauszuschicken. 1. Eine speziellere, betreffend Fälle, wo nur die ein bestimmtes Verbreitungsgebiet begrenzende Linie ausgezogen ist. Wie ich hinsichtlich der von mir verglichenen Blätter weiterhin im Einzelnen spezifizieren werde, sind in solchen Gebieten eingesprengte fremdartige Inseln — die sich mit Rücksicht auf die Umgebung als „Löcher“ bezeichnen lassen — grundsätzlich nicht kenntlich gemacht. Anderseits wird aber zwischen kleinen und grossen Gebieten prinzipiell (um über die Ausführung nichts zu präjudizieren) kein Unterschied gemacht, sodass gegebenen Falles auch ganz vereinsamte Kolonien ebenso umrahmt erscheinen (siehe K. 51, 53 gerunchĭŭ, 59, 61, 63, 64). 2. Für ganz besonders wichtig für das Studium der Gk-n halte ich die Einsicht, dass die, sei es durch farbige Fläche, sei es durch Linie ausgezeichnete Abgrenzung nicht die Lautgrenze nach ihren räumlichen Verhältnissen abbilden soll, sondern lediglich die darin eingeschlossenen Nummern der Weigand'schen Aufnahme auf graphischem Wege einer bestimmten sprachlichen Kategorie zugewiesen werden. Wgd will zwar darüber hinaus im Detail der Zeichnung sonstige Dialektmaterialien und namentlich auch „eingehendere unveröffentlichte Notizen“ über 4—500 zur Stichprobe gemachte Aufnahmen verarbeitet haben (Sp. 2 des Begleittextes), doch macht jedenfalls den eventuell möglichen Gewinn davon der Umstand illusorisch, dass sich die solchermassen beglaubigten Züge der Zeichnung auf der Karte von willkürlichen nicht unterscheiden lassen. Dass ich, nach-

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

dem schon Wgd selbst a. a. O. die Ungenauigkeit dieser Seite seiner Gk-n dargelegt hat, eigens mit Nachdruck auf diesen Gegenstand zurückkomme, geschieht, weil die Beimischung willkürlicher Elemente tatsächlich die richtige Übersicht erschwert, die Anschauung trüben kann. Es wäre Sache der Kritik (gehört aus diesem Grunde nicht hierher) die — vermutlich materiellen und technischen — Gründe zu prüfen, wodurch sich Wgd in diesem Punkte mag haben leiten lassen; ich begnüge mich damit, das Verhalten der Gk-n an einem Falle zu demonstrieren, in dessen lokalen Elementen hinsichtlich mehrerer Spracherscheinungen konstant eine und dieselbe Gruppierung als typisch wiederkehrt. Es handelt sich um die Darstellung der Dobrudscha um den 45° geogr. Breite mit Rücksicht auf 585 einer- und 584. 94 andererseits überall da, wo jenes und letztere verschiedenen Typen (walach. — mold.) angehören. Die Dobrudscha teilt da zumeist die Bezeichnung von 585, während 584. 94 in diesem (weiterhin mit 582. 93. 5 zusammenhängenden) Komplex Inseln bilden: ṣase auf K. 51, ferner K. 52, 55—58 (57 mit einem hier irrelevanten Missgriff), 62, 64; als Inseln gelten 584. 94 auch K. 59, wo zwar (wie sonst noch, s. weiter über K. 61, 63 rîz) 585 gegen die Angabe von μ verstösst; einen eigenen Fall stellt die Grenzlinie von [cămaṣe(ă)] K. 51 dar, die sich zwar — über 584. 94, die als „Löcher" zu gelten haben — bis nahe von 585 erstreckt, ohne dasselbe (wie sie ja eben sollte!) zu erreichen; — in direkten Widerspruch mit der in allen diesen Fällen mehr oder weniger rein eingehaltenen Tendenz setzt sich nun K. 49, indem die Dobrudscha gleich 584. 94 weiss gelassen, 585 aber als Insel gezeichnet wurde (und als solche — zwar zu Unrecht — unter sară zur Gänze wegfiel). Anderes zum Thema gehörige erwähne ich auch noch gelegentlich im Folgenden.

Karte 49. a) Behandlung von unbetontem [se]. Da die grüne Marke ausser den [sekarọ] (bzw. sik-) und [pase(re] gemeinsamen Lokalitäten zwar noch den Typus [sek- pasọ-] (354. 429. 30. 47), jedoch mit Ausschluss von [pase- sọ(ą, a)k-] (128—32. 68—72. 5. 6. 356. 61. 2. 4. 70. 1. 9—81. 8. 9. 746) einbegreift, so ist [pasere] in der Zeichenerklärung schlechtweg zu streichen. Mit Bezug auf [se(i)karọ] allein erweisen sich im Vergleich mit μ als fehlend (offenbar aus technischen Gründen) 246. 60 (beide [pasę-]) sowie 253[1]. — b) [Seară] (auch [-ụ]): ausser dem soeben erwähnten 585 gehört noch 719 (als Insel) hinzu; hingegen wären 584. 94 in Abzug zu bringen.

[1] Fehlt in μ unter pasăre; das gilt im ganzen von 149. 73. 4. 250. 1. 3—5. (Die Aufzählung unter secară ist vollständig.)

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

Karte 51. Ṣase. Wohl verstanden gilt [š-] mit für [ś-] und [s-], [á] für [ǫ], [-e] für [i] und [ę] (abweichend auf K. 49 [sękarǫ] = [sǫk-]!), [-ų] für [ǫ] und umgekehrt. (Über das Verhältnis von [šę-] und [šę-] ist ausser S und bb auch M zu vergleichen.) Zu [šase] bekennen sich 255. 391—433, die in μ gefehlt hatten.[1] Widersprechend in A und μ: 364. 70. 90 wären zufolge W [šasǫ]-Inseln (370 Ungurenen); — 507. 8 sowie 536. 7: M [sǫsǫ] (also rosa); — 575: M unter [šasǫ(ų)], somit als moldauisch charakterisiert! — 659 wäre in Gemässheit von bb violett zu zeichnen (möglicherweise gar nicht als Insel); — 681 würde nach bb violett, 689 orange. Fälle, wo Eisenbahnstrecken (südl. von 431. 2) oder geographische Koordinaten (von 734 bis 736) als Lautgrenzen hingestellt werden, rechtfertigen wohl die Bedenken, die ich S. 208 oben vorgebracht habe. — Cămaṣă. Im Vergleich mit Spk. bzw. μ[2] werden vermisst: 34. 5. 42. 4. 50 (sämtlich Einwanderer), 110. 40. 268 (bufanisch, s. V p. 6), 501.[3] 585. 680; abzuziehen — grösstenteils als Löcher — wären 370 (Ungurenen), 579. 84. 94.

Karte 52. Mit din ist in der Markierung pe untrennbar verquickt. Das Farbenschema stellt sich folgendermassen:

	[pǫ], allgemein: dunkler Vokal, auch [prǫ]	[pe, pi, pi̯e, pre]
[dų(ǫ)n]	blau	—
[din] bzw. [d́, dź, ǵ-] . .	violett	weiss

Was die mangelnde Bezeichnung für die Kombination [dų̇n pe (etc.)] betrifft, so käme sie tatsächlich im ganzen nur für drei Lokalitäten in Betracht; indessen würden diese drei Fälle, gerade weil im allgemeinen (wie eben die Karte besonders anschaulich bestätigt) [dų(ǫ)n] mit [p(r)ǫ] zusammenhängt, bzw. offenbar durch Vermittelung von [dǫ] durch dieses bedingt ist, die konkrete Mischung von Haus aus heterogener Formen hübsch illustrieren: 50. 370 (Einwanderer), 339 (Scheidepunkt). Im Übrigen erweisen sich im Vergleich mit den betreffenden Spk-n bzw. μ als ungenau a) mit Rücksicht auf pe:

[1] Auch ohne A selbstverständlich wäre in S die Korrektur 189 statt 180.
[2] An beiden Orten fehlen 158. 60. 1. 75 sowie 251.
[3] Vergl. S. 216 Anm. 2.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

violett st. weiss 189. 258,[1] weiss st. violett 94. 119. 23. 250. 1. 3. 88; b) mit Rücksicht auf din: blau st. violett 61. 161. 352. 71 (ungarländisch?), 487, violett st. blau 144. 490. 1. 561 (über das Gebiet der drei letzteren s. S. 216 n. 2); c) mit Rücksicht auf pe und din: blau st. weiss 20, weiss st. blau 267; d) 251 insofern, als es jedenfalls nicht weiss sein soll (O: pǫ [oder pę?]); unter din fehlt die Angabe, übrigens wahrscheinlich [din]. — Es erübrigt noch die schwarze Grenzlinie von [pre prǫ]: innerhalb derselben soll man 50 ausnehmen, hinwiederum wären einzuschliessen 33, 267[2] und (gleich 1) als Lokalitäten, wo r-Formen neben r-losen in Verwendung stehen, 7. 8. 11. 22. 30. 2. 71.

Karte 53. a) In der für irimǫ — einschliesslich [irmǫ], [ęrmǫ] — angesprochenen Fläche sind im Vergleich mit Spk. III überzählig: 130. 41. 57. 65. — b) Gerunchŭŭ (d. h. allgemein rhotazischer Typus in was immer für Varianten): der Beurteilung entziehen sich, weil in μ fehlend (auch durch Spk. nicht bestimmt), 154. 6. 68; sonst sind — im Vergleich mit μ — der rot umrahmten Lokalitäten zwei (152. 60) zu viel, eine (210) zu wenig. — c) Rųnduríkǫ in der Zeichenerklärung steht allgemein für [r]-Formen (-rę̯'a[ų̯ǫ; -ruįkǫ 369). In Widerspruch mit μ: weiss statt rot 189 (Ţara Oaşeluĭ!), 277; — rot st. weiss 245. 6. 51—3. 7. 8. 60 (sämtlich O), 365. 70 (Ungurenenkolonie). — d) Kuń(ŭ: fehlen 30. 68; auszuschliessen (zum grösseren Teile Löcher) 26. 9. 31. 3. 4. 5. 42. 4. 50. 268. — e) Skamn: fehlt 353; auszunehmen sind im Gebiete von B „die Gemeinden der Bufanen und Tseranen“ (d. h. 34. 5. 42. 4. 50; nach B p. 5 gehört auch 51 dahin?).

Karte 56 vin. Nachdem ich, da mich die oben S. 206 aufgestellten Grundsätze der Pflicht einer Kollation schlechtweg überhoben, dennoch wenigstens die in μ, wie unter Spk. VIII verzeichnet, nicht ausgewiesenen Lokalitäten 1—78 sowie 242—60 verglichen, ergab sich auf letzterem Gebiete — ausser einer Ergänzung bezüglich von 251 ([yin, in, ʿin])[3] — Abweichung von der Spk. in 252. 7. 8 (ǵ-, d'-, dźin). Weiteres möge eventuell der Leser vergleichen.

Karte 57 cer. Unter der Marke [ś] ist [ŝ] (auf 104. 5 beschränkt) mit einbegriffen; die grüne war mit [tšǫ-] zu erklären. Gar ernst und kompliziert ist aber Folgendes: [tš] der Spk. = μ erscheint als

[1] Violett 246 zwar gegen Spk., indessen übereinstimmend mit O!

[2] K: auch Zsadany bei Arad; V: und in anderen hochgelegenen Dörfern Serbiens.

[3] Das etwas undeutlich geratene 255 wird durch die Spk. als gelb (ǵin) bestimmt.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

[tŝ] in den einschlägigen Lokalitäten O's und bb's, als [tŝ] und [tś] in jenen von V (im Bereiche von **s** als [tŝ] mit einziger Ausnahme von 329), W, M (im Bereiche von **n** als [tŝ] ausschliesslich); ähnlich „IV tŝ" K = [tš] der Spk. als [tŝ] im Bereiche von **nw** (ausgenommen 122. 3), **n, s,** als [tś] in jenem von **sw** (sowie 122. 3), desgleichen „IV tś" S im Bereiche von **nw** (Spk. [tš]) als [tŝ] (in jenem von **n** hingegen — wie schon auf der Spk. von **nw** verschieden! — als [tś]). Inwiefern dieser Ersatz von [tše-] als Berichtigung von *μ* und Spk. gewollt oder blosses Versehen sei, bleibt vorderhand dahin; verhängnisvoll ist jedenfalls, dass wir entweder den Angaben *μ*'s (≒ Spk.) oder der Gk. unsern Glauben versagen, bzw. an beiden zweifeln sollen. Äusserlich fällt auf, dass die auf der Gk. dargestellte (zeitlich sekundäre) Verteilung von [tś] und [tŝ][1] mit den zuletzt in bg aufgenommenen Lokalitäten 743. 4 und 745—50 sehr sauber übereinstimmt (vgl. etwa mit ersteren [tŝ] 140. 178 f., mit letzteren [tś] 273—5. 342 f., 438 f., 465. 8); hätten etwa diese dem Verf. Anlass gegeben, seine früheren Angaben einer Revision zu unterwerfen? Der Text sagt darüber jedenfalls kein Sterbenswörtchen! So lässt sich die Karte vorläufig für die beiden Typen [ś (ŝ)] und [tšǫ́r] brauchen; die Zweifärbung der übrigen Fläche bleibt irrelevant. Einzelbemerkungen: 107. 12 sowie 108 sind im Druck nicht ganz rein geraten; erstere sollen rot, letzteres gelb sein; — 168 gehört nach K um orange Gebiet; — 208. 9 sollten rot sein, dürften dann als solche Zusammenhang zwischen 207 und 112 vermitteln (an welchen Komplex sich etwa auch 133 schliessen sollte?); — (natürlich herrscht Übereinstimmung mit der Spk. bezüglich von 499. 501. 2) — 551: M und Spk. [tše-]; — anstatt 595 war 594 rot zu zeichnen, umgekehrt ersteres gelb, — 671 orange.

Karte 59 zic. Ausser Betracht bleiben aus Mangel an Angaben 250. 1; zwar [z-] ist wohl gewiss ... Bei Vergleich mit der Spk. (bzw. *μ* für das dort Fehlende) ergibt sich für [dz-] (das allein als dialekt. Kriterion der K. 65 zu prüfen war) als Plus der grünen Fläche: 509. 20. 1, als Minus: 83. 118. 20. 479. 96. Mit Rücksicht auf [-i-] wären rot zu Unrecht 477. 579; hinwiederum sollten hinzukommen: 242—9. 52. 9. 489—92 (s. S. 216 n. 2), 506. 85 (die Dobrudscha, s. S. 208).

Karte 60 teĭ. Die Farbengebung ist etwas unbestimmt bei 285. 653. 69. 71, die sämtlich als grün zu gelten haben. Ein Plus der Karte ist 168 [tś-] (fehlt *μ* sowie Spk.). Abweichend von der Spk.

[1] Ausserdem ist noch „tŝ (tś)" im Bereiche von **nw** (mit Ausnahme von 167 = 101—3) als [tŝ], in jenem von **sw** als [tś] gezeichnet.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

finden sich: 11 [tś-], 182. 5 [t'-] statt [k-]; 507 [t-] statt [t'-]. Zu beachten ist, dass unter [te-] (grün) auch der auf dem Gebiete von M bb vielfach begegnende Typus [tęę-] (stillschweigend) subsummiert worden ist und zwar obwohl er nach M dem [t'e-] näher liegen soll, angeblich in einzelnen Fällen mit eben diesem verwechselt worden sein mag.

Karte 61 ovăs. Ein wichtiger Umstand, auf den unbedingt irgendwie hätte hingewiesen werden müssen, ist, dass dieses Wort erst von 354 an systematisch abgefragt wurde[1]; ferner fehlt in μ 709 und tritt 750 sowohl unter [-s] als auch unter [-z] auf (A [ovǫz]). Mit Beschränkung auf die Gebiete W—bg finde ich unter grün: zu viel 471. 579 (W bzw. M [ovǫs]), zu wenig 365—9. 479. 81. 88—91 (s. S. 216 n. 2), 585 (s. S. 208), 715; unter [ovǫsk] fehlt 728; auch war wohl noch [ovǫst] 702 auszuzeichnen. Wie sonst ist übrigens die Abgrenzung der einzelnen Gebiete ohne Gewähr: 629 samt 706 usw. könnten eventuell mit dem [ovǫsk]-Gebiete von Huși-Bîrlad eins bilden.

Karte 62 țin. In der Legende ergänze [tsu] unter [tsu̯u], [tsi̯i̯] (tsi̯i̯ der Spk. s) unter [tsu̯i̯(ŭ], auch [-i̯i̯] 719 unter [-iu]! (Spezifische Abhängigkeit von der Spk. erweist 101, auch 719). Abweichend von der Spk. bzw. μ (251), also unrichtig finde ich: 109 rot statt gelb, 116 gelb st. rot, 251 gelb st. blau, 258 blau st. gelb, 394 grün st. blau, 506 gelb st. grün, 537 gelb st. blau, 730. 3 rot st. gelb. Beiläufig sei wieder auf die inselförmige Darstellung von 131 gegenüber 128. 130 sowie von 492—3. 501. 561 untereinander (vgl. S. 216 n. 2) hingewiesen.

Karte 63. a) steauă bzw. st. șauă. μ ergibt neben Lokalitäten, die beide Wörter gleichmässig darstellen (steauă șauă oder stea șa u. dgl.), eine Reihe von Fällen, wo nur SELLA oder umgekehrt (ein einziges Mal: 124 stea und steauă) nur STELLA dem [uă]-Typus folgt.[2] Auf der Karte erscheinen blau gezeichnet: I. der Typus

[1] Es ergibt sich daraus, dass das Silentium der Karte in den Gebieten B—V nichts für [-s] präjudizieren kann. Tatsächlich sichern denn auch gelegentliche Äusserungen Wgd's verschiedentlich die Landesüblichkeit dieser oder jener der anderen Varianten: [ovǫz] (und [ovǫdz]) „Banat, Gorj, Dolj" und zwar hier „südlich von Craiova" V p. 49 bzw. im Glossar; [ovǫsk] 50, B im Glossar, „vereinzelt in Serbien, sehr verbreitet in Mehedinți, Vîlcea, Gorj, auch in Dolj nördlich von Craiova" V im Glossar (vgl. W s. v.).

[2] Die unverhältnismässig schwächere Entfaltung der [uă]-Form bei STELLA (wofür ausser dem weiter folgenden Text auch noch Anm. 4 auf S. 213 Belege bietet) könnte möglicherweise daher kommen, dass bei diesem Worte die besonders oft und vielleicht überwiegend gebrauchte Pluralform den Anschluss an die Proportion ței ILLÆ: Sing. ța (desgl. cele, acele) desto wirksamer unterstützte. (Ähnlich bekundet sich auch wieder die Lebenskraft des sekundären Plurals steĭ durch Erzeugung des Sing. stęi̯ę in 3. 7.)

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

[steauă ṣauă], II. die in μ unter beiden Wörtern fehlenden 153. 4. 8. 60,[1] III. [steauă]-Lokalitäten, über die eine Angabe unter SELLA fehlt: 65. 156. 7. 64. 5. 8. 73. 4. 7,[2] IV. der Typus [stea(uă ṣa], s. oben, V. [ṣauă stea]: 62. 72. 5. 7. 82. 5. 7. 9. 90. 147, VI. [stęię bzw. stǫ], wo über SELLA eine Angabe fehlt: 3. 26. Somit erkennen wir, dass der Mappierung des [uă]-Typus beide Wörter einzeln zu grunde gelegen haben (nicht etwa, wie die Legende gedeutet werden könnte und allerdings weniger passend wäre, der Typus I). In diesem Sinne ergibt nun die Kollation: zu viel und zwar inbetreff beider Wörter 128 (stea tarniță), anderseits fehlen I. [ṣauă stea] 13. 68. 86. 91. 2. 5—7. 101[3]—4. 6. 9. 10. 6. 8. 23. 31. 2. 4. 86—8. 249. 51. 5. 60. 71. 3—5; II. [ṣauă] ohne Angabe über STELLA 19. (69 gilt als weiss, 72 als blau.) Wiederum ist die inselförmige Darstellung von 60. 98 nicht gewährleistet.[4] — b) rîz vînz. Die Doppellegende bietet eine Wiederholung des Falles [steauă ṣauă], nur ist die Geschichte zum Glück einfacher. Nach Ausweis von μ, wozu für RIDO (bezüglich der dort nicht ausgewiesenen Lokalitäten) die Spk. I hin-

---

[1] Weiss erscheinen 18. 28.

[2] Weiter fehlen in μ unter SELLA (erscheinen jedoch weiss auf der Karte, wie ja von STELLA non-[uă] angegeben wird): 7 (stęię), 119. 22. 5. 421 (dafür ist 420 zweimal), 464. 514.

[3] Für das mit 101 identische 167 gibt Bacmeister [steauă] an!

[4] Ich füge noch einen Ausweis über das von STELLA und SELLA abweichende Verhalten von VITELLA hinzu (diesbezügliche Angaben sind in B zu unbestimmt summarisch, daher im Einzelnen unbrauchbar, fehlen schlechtweg für 144. 51. 3. 4. 6—8. 60. 5. 73. 4. 7. 248. 57. 329. 659), wozu ich noch in Klammern MAXILLA anmerke (das allerdings in K nur teilweise unter stea, systematisch [als Nr. 24b] erst von S ab verzeichnet wurde).

I viṭea a) neben [ṣauă steauă] 71. 133. 50. 2. 5. 81 (măseauă), 352 (măsea), 353 (măseauă); — b) neben [ṣauă stea] 72. 5. 82. 5—7. 9—92. 5. 6. 102—4. 6. 9. 10. 6. 8. 32. 4. 47. 86—8 (măsea), 249. 51. 5. 60. 71. 3—5 (v. 271 an: măsá); — c) neben [ṣa stea(uă] 124.

II viṭeauă a) neben [ṣa stea] 69 (măseauă); — b) neben [ṣauă stea] 62 (măseauă), 68. 77. 97 (măseauă), 101 (steauă nach Bacm. 167!), 123 (măseauă), 131; — c) neben [steauă], wo die Form von SELLA unbekannt ist (und ṣauă sein dürfte): 65. 164. 8.

Diese auf Wgd's Materialien angewiesene Darstellung der Verhältnisse entbehrt allerdings sowohl methodischer Abrundung als auch faktischer Vollständigkeit. Immerhin können Fälle wie die unter I a (namentlich 181. 353: măseauă) als Andeutung dienen, dass sich Motions-ELLA enger als sonstiges an das pronominale Vorbild (s. S. 212 n. 2) anzuschliessen pflegt (es mag seinerseits vorbildlich auf die anderen Polysyllaba eingewirkt haben: măsea 352 neben [ṣauă steauă] bzw. neben [ṣauă] unter I b). Die Fälle unter II b zeugen wieder von der besonderen Lebenskraft von [stea], das etwa — als Monosyllabum — [ṣa] II a erhalten half?).

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

zutritt, decken sich die beiden [z, dz]-Formen nicht. Für die rote Fläche auf unserer Karte ergibt sich zunächst folgendes Minus bezüglich von [rîz]: 128—30. 320. 434. 80. 506. 85. Davon rechtfertigt sich ein Teil (128—30. 506. 85) und erklärt sich der andere (320. 434: beide [vînz], 480 fehlt unter VENDO) wenigstens äusserlich, wenn man die Karte auf [vînz] bezieht. [vînz] eignet denn auch den mit Rücksicht auf [rîz] zuviel gezeichneten 112—4. 9. 21. 317; über 243, wofür jedenfalls [rid] (mit Fragezeichen) angegeben wird, fehlt in O eine Angabe unter VENDO[1]. Resultat: so wie die Karte vorliegt, wäre [vînz] mit Ausschluss von [rîz] die zutreffende Legende; man hätte nur 164 (wo Blau kollidiert), 320. 38. 434, wohl auch 480 zu ergänzen (und 243 sowie 252. 3. 6 dahin-, bzw. festzustellen). Dehnt man die rote Marke weiter noch auf 128—30. (480), 506. 85 aus, wird sie auch [rîz] gerecht, womit sich nun die Doppellegende in eben demselben Sinne rechtfertigt wie unter a (Verbreitung des bezeichneten Typus nach jedem einzelnen der beiden Wörter). — c) Unter den ausgezeichneten „[s]-Gemeinden" werden in μ für 278. 84. 519 gerade von SEPTEM [š]-Formen ausgewiesen; da anderseits für sämtliche OSTIA [usǫ] angegeben wird[2], hätte offenbar — wie tatsächlich in dem Begleittext Sp. 8 geschehen — in die Legende statt [sapte] richtiger [usă] gestellt werden sollen. Im übrigen beschränkt sich die Darstellung auf K. 63 nicht auf die Alles in Allem zwölf Lokalitäten umfassenden Angaben der systematischen Wortlisten (B 4 + V 2 + M 6), gründet sich vielmehr auf jene weiteren Spezialuntersuchungen über die Verbreitung des „[s]-Dialektes" (sit venia verbo), die in den beiden Listen V p. 50 bzw. Jb. IX 135 f.[3] zusammengefasst sind. Einiges aus der Kollation (wobei die auf der Karte nicht eingezeichneten Ortschaften, deren

---

[1] Ebenso 177. 252. 3. 6. 480; unter RIDO bleiben unbestimmt 251. 7 (vunz[ŭ]).

[2] Dass die beiden Wörter untereinander verschieden verzeichnet werden konnten, erscheint mit Rücksicht auf Verhältnisse wie die Jb. IX 134 unter 519, bzw. 135 Z. 7 von unten, V p. 50 für Izvoru-Bîrzeĭ angedeuteten weniger befremdlich.

[3] Hier erscheint der genaue Sinn des Hinweises auf die „oben erwähnten" Gemeinden S. 135 Z. 12 von unten wenig klar. (Dass es — trotz der wenig deutlichen Beziehung des Relativsatzes „in denen noch Magyarisch gesprochen wird" — rumänisierte sein sollen, schliesse ich allerdings daraus, dass Răducănenĭ [nicht mehr Husĭ!] auf der Karte als [rumänische] s-Gemeinde markiert wird.) Sind die sechs „Normalgemeinden" von S. 134 gemeint, so waren mit gleichem Recht wie die anderen vier (unter 11, 10, 21, 13) auch 506 und 537 in der Liste S. 135 f. anzuführen (oder keine von allen); entsprechend, wenn (wenn auch) die auf S. 133 genannten magyarischen Orte mit romanisiertem Einschlag gemeint waren, Săbăoane Pildeștĭ Talpa Bărgăoane genau so wie Sărata und Săcătura (8, 9).

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

Lage zu bestimmen mir alle Mittel fehlen,[1] gänzlich unberücksichtigt geblieben sind): dass die fragliche Aussprache, einerlei ob im Absterben begriffen, überhaupt vorkommt, war genügender Grund, auch 276 (Izvoru-Bîrzeĭ, V p. 50) als [s]-Gemeinde auszuzeichnen; — von den moldauischen entbehren der Markierung: Huș̆ĭ (und Găiceana?) nach S. 214 n. 3, Tămaș und Pĭetriș (geograph. Zwischenglieder zwischen Horș̆eș̆tĭ und Galbenĭ), Bălușeș̆tĭ, Otelenĭ (recte Oț̆olenĭ), Cotnar (534), (Sascut?); hingegen wären in der Fläche des Băcăuer [s]-Gebietes Faraoane, Cleja, Valea-mare (nach der Spk.), Luzi — l. c. 133 nur als magyarisch angesprochen — eigentlich keine (rumänischen) [s]-Gemeinden, Izvoare schliesslich ist ein Plus der Karte, über dessen Stellung nähere Angaben schlechtweg fehlen.

Karte 64. a) Bei vulpe wiederholt sich mutatis mutandis der Fall von ovăs (K. 61), S. 212 und Anm. 1: das Wort ist für B (1—60), O (242—60) nicht aufgenommen worden, folglich der „negativen" Markierung (= vu-) der entsprechenden Gebiete nicht zu vertrauen (so ist sie tatsächlich falsch in 246, siehe O unter 20: ʿulḱ). Ähnliches wäre man versucht auch noch von Bacmeisters Anteil in K (150—77) zu vermuten: wie wäre just ihm etwa von 153—63 kein einziges Mal [ʿu-] aufgestossen, wo es Wgd 141—5 aus eben denselben Gegenden notiert? Wahrscheinlich wird ja (siehe K s. v.) der Fragebogen, wie ihn Bacm. auf die Reise mitbekam, das Wort nicht enthalten haben; hat er es nun nachträglich noch rechtzeitig ergänzen können? Die Karte markiert sonst [ʿu-] mehr als μ angibt und zwar 93. 5. 106—8 (in welch letzterem Falle zum Einklang beider Instanzen eine einzige Ziffer in K fehlt: S. 26 ganz zuletzt 106 statt 109). Den sachlichen Wert, den die Konturenzeichnung der Gk-n im allgemeinen besitzt, illustriert wieder einmal treffend 370: den dasselbe mit dem siebenbürg. Olttal verbindenden Rosastreifen rechtfertigen weder räumliche noch historische Verhältnisse, da einmal die entsprechende Strecke unbewohntes Hochgebirge durchquert, sodann der Ursprung der Siedelung (nach Wgd selbst, W p. 5) ein gut Stück mehr nach West weist (Jina bei 121). — b) Bezüglich von slab, das in B, O überhaupt nicht und K erst von 117 ab abgefragt wurde, ist zunächst der unter a formulierte Vorbehalt zu erneuern. Aus der Karte ergibt sich ferner eine Determination der in K etwas unbestimmt gefassten Angabe über die „fast allgemeine" Verbreitung von [skl-] an der Weissen und Schwarzen Körösch.

[1] Die von Vladnic, Tămaș, Pĭetriș ist aus der Spk. zu ersehen. Bogdăneș̆tĭ (Jb. l. c. unter 11), Rotunda (25) sind anscheinend nicht mit den gleichnamigen 524, 528 identisch.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

Eigentlich macht von Wgd's eigenen Stationen einzig 148 von der „Allgemeinheit" eine Ausnahme, wobei allerdings anderseits auch die positiven Fälle (142—7) den Ausdruck nicht ausreichend rechtfertigen; schlechtweg mit ihm unvereinbar erscheint aber die Darstellung der von Bacmeister aufgenommenen Lokalitäten, da nämlich ausser 151. 3 nur noch in 154. 63. 6 [skl-] markiert wird, hingegen an der Schwarzen Körösch — unter anderen — in 162. 155, an der Weissen in 170—5, 150 nicht. Sonst könnte etwa noch jemand wieder merkwürdig finden, dass die Stationen Bacmeisters besonders auch dort unbezeichnet bleiben (was = [sl-] gelten soll), wo Wgd in nächster Nähe [skl-] notiert hatte (z. B. 161. 2) — eine Beobachtung, die in Verbindung mit dem bereits analog unter a hervorgehobenen Umstande geeignet wäre, Zweifeln an der Vollständigkeit der Bacmeisterschen Aufnahme Vorschub zu leisten ... Nicht eingetragen ist [skl-] „in Domneștĭ" (W s. v.), das mit 371 identisch ist.

Bl. 65: **Karte der Dialektgebiete.**

Erscheint formal als der S. 207 f. gekennzeichnete Typus[1] mit der weiteren Vereinfachung, dass — offenbar notgedrungen — auch äussere Inseln von der Darstellung ausgeschlossen bleiben.[2] Meine Kollation hält sich naturgemäss (auch in der Reihenfolge der Besprechung) an die Gk-n, die zu den einzelnen derselben im Vorhergehenden gemachten Bemerkungen jedesmal als Korrektur mitgerechnet.

Sară (Gk. 49): munt. [seară]. Lies indessen secară! Während tatsächlich die Verbreitung der hellen Aussprache (sea-; se-, si-), bei beiden Wörtern nach den meisten Richtungen eine und dieselbe ist, passt der westliche Teil der violetten Linie speziell nur auf [se(i)ară]. Mit Rücksicht auf dieses war noch 583 einzuschliessen

---

[1] Die Dobrudscha wird genau nach den Gk-n dargestellt, d. h. im Sinne von S. 208 inkonsequent und fehlerhaft: [ovăz] und [seară] (recte secară, s. weiter im Text) müssten sich (letzteres mit Einschluss von 583) mit [ţiu], [ʒase] decken, desgleichen etwa [rîz vînz], wo zwar 583 ausgeschlossen bleibt.

[2] Darunter eine besonders ausgesprochen charakterisierte, deren Kern von 490—1 gebildet wird. Ebenda erscheinen in muntenischer Darstellung (um uns auf die kollationierten Gk-n zu beschränken): 1. secară, 2. ʒase, 3. cămașă, 4. pe, 5. din, 6. cer, 7. zic, 8. ovăs, 9. ţin, 10. rîz vînz. Im weiteren schliessen sich an: 561 bezüglich von 3—6. 9. 10; — 501 bez. v. 2. 3. 6. 9. 10; — 506 bez. v. 6. 7. 9. 10; — 492 bez. v. 3. 6. 7. 9; — 493 bez. v. 6. 9; — 500 bez. v. 3. 6; — 494—7 sowie 499. 502. 51. bez. v. 6; — 559—60 und 562—4 bez. v. 10; — bezüglich dieses letzten besteht über 480 hin territorialer Zusammenhang mit dem muntenischen Hauptgebiete. (Unter [tsiu] 9 ist als dessen Derivat auch [tsʉu] einbegriffen.)

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

(auch 574, das im Druck weniger genau geraten ist), ferner fehlen von den auf der Gk. — gewiss nicht immer zutreffend — als Inseln dargestellten Lokalitäten: 246. 53. 60. 354. 63. 490—1. 585.[1] 747—9. Die westliche Grenze von [seară] (von der siebenbürg. Grenze bis an die Donau) deckt sich im Ganzen mit jener von [ţiu]: gegen diese weicht sie in 403. 391 zurück, tritt mit 389. 424 hervor. — Ş a s e (Gk. 51). Munten. [šase]: was fehlt, sind Inseln: 128 + 130. 129 + 131—2. 360. 490—1. 501. 719; Löcher wären: 364. 70. 90. 584. 94. Die Abweichung von der Gk. in 575 befindet sich im Einklang mit *μ*, mag daher tatsächlich das Richtige darstellen. Mold. [šu̯o(o̯e̯)su̯, šo̯so̯]: fehlen 507. 8. 656. 81, ferner als Inseln (ob übrigens sämtlich solche?): 500. 559—60 + 562—5. 584. 94. 659. 66. 7. 716; ein Loch: 536. 7. — D i n (Gk. 52): munt. [du̯n] (das siebenbüg.-banatische Gebiet bleibt ausser Betracht). Fehlt 339, als Insel 490—1 + 561; abzuziehen wäre 487, ferner bildet 371 ein Loch. — S c a u n, cuĭ (Gk. 53): banat. [skamn], [kuń]. Die Löcher beider Gebiete s. unter Gk.; im Übrigen war ersteres über 353, letzteres über 68 (auch deutlicher über 30) hinauszudehnen, hier ausserdem 29. 31 auszuschliessen. — C e r (Gk. 57): banat. und mold. [ś(š)-]. Das banater Gebiet ist um 168 zu gross, das moldauer um 208—9 zu klein ausgefallen; als Inseln (sind z. T. eventuell keine solchen!) fehlen: 104—5 + 107 + 112—3. 119. 33. 584. 94; Löcher wären: 551. 638. 45. 9. 71. — Z i c (Gk. 59): banat. und mold. [dz-]. Dem banater Gebiete ist 83 hinzuzufügen, als Insel gehört 118 + 120 dazu; auf moldauischer Seite fehlt 479. 96, als Inseln 584. 94, abzuziehen wäre 509. 20—1 (als Loch?). — F r a t e: banat. [tś]. Gehört bekanntlich nicht zu den Normalwörtern! Im Bestande der Gk-n kommt K. 60 mit teĭ lautlich am nächsten, womit denn die violette Linie tatsächlich aufs schönste übereinstimmt.[2] Was fehlt, sind Inseln: 119. 133. 206—7. 513. 646. 7—9; Löcher wären 11 sowie 6 + 76. — O v ă s (Gk. 61): munten. [ovăz]. Fehlen wieder die in der Anm. zur Gk. angeführten westlich anschliessenden Gebiete, ausserdem 479. 81. 585,[1] als Inseln 365—9. 488—9. 490—1. 715; überzählig ist 579, als Loch 471. — T i n (Gk. 62). Banat. und mold. [tsu̯n]: als Inseln fehlen 234 + 237—40. 584. 94; auf banatischer Seite wäre 116 hinzuzufügen, 109 abzuziehen, ein Loch: 142—3 + 157 + 161; innerhalb der moldauischen Grenzlinie sind 730. 3 überzählig, ausserdem 706 als Loch. Munten. [tsiu]: fehlt 485, als Inseln aber 490—1.

[1] S. Anm. 1 auf S. 216.

[2] Freies Einsetzen eines neuen Schlagwortes anstatt des tatsächlich abgefragten ist, wo nicht vom Standpunkte der These von e i g e n e r Geschichte jedes Wortes (Begleittext Sp. 18) bedenklich, jedenfalls nutzlos und formal unschön.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

506; zu viel ist 394, Löcher 584. 94. — Rîd vînd (Gk. 63): munten. [rîz vînz]. Einzubeziehen: 320. 38. 434. 80. 585[1]; als Inseln fehlen etwa: 112. 3. 128—30 + 164. 506; überzählig ist 500 (unbestimmt 243).

Bl. 67: Völkerkarte.

Eine Kollation mit μ habe ich da nur zur Probe in engeren Grenzen unternommen.[2] Sie bezog sich auf das z. T. in der mundartlichen Lautgeschichte (s. Gk. 63) mitspielende magyarische Element der Moldau. I. Sekler: soweit die M p. 18—19 aufgezählten Lokalitäten eingezeichnet sind[3], erscheinen in gelb diejenigen, wo a. a. O. wenigstens die Hälfte der Bevölkerung als magyarisch angegeben war (ausserdem Sîrbĭ, Pusteană, Ploșnițenĭ, über welche zahlenmässige Angaben l. c. fehlen). Die objektive Richtigkeit dieser Norm zugegeben, steht doch andererseits fest, dass z. B. im walach. und bulgar. Gebiete vielfach auch nationale Minderheiten (z. T. sogar verschwindende, vgl. bg 27) mittels farbiger Dreiecke ausgezeichnet wurden, was sich ja — da es speziell auf Ausdehnung des rumänischen Sprachgebietes und dessen innere Verhältnisse ankommt, auf die anderen Nationalitäten im Ganzen nur soweit sie für jene in Betracht kommen — zweifellos rechtfertigen lässt. Direkt gegen obige Norm geht die Kolorierung von Slănic (493), da es „überwiegend von Seklern bewohnt“ sein soll (l. c. p. 19 oben). II. Csangó. Die Übersicht der katholischen Csangó M p. 19 f. schliesst ausdrücklich die sprachlich romanisierten mit ein; eine taxative Aufzählung der Gemeinden, wo noch magyarisch gesprochen wird, (M p. 20 „etwa zehn“ mit höchstens 18000 Seelen) gibt Wgd in dem Artikel über „den Ursprung der s-Gemeinden“ im IX. Jb. 133.[4] Auf der Karte erscheinen diese richtig gelb (ein-

---

[1] S. Anm. 1 auf S. 216.

[2] Ich kann natürlich nicht meinen, dass bezüglich der von mir erhobenen beiderseitigen Diskrepanzen alles Unrecht auf Seiten der Karte liegen müsste, nur weil sie die in μ gemachten Angaben nicht sklavisch reproduziert. Zu einer sachlichen Entscheidung über solchen strittigen Sachverhalt fehlen mir alle Hilfsmittel; immerhin kann offenbar schon eine rein objektive Kollation der beiden Darstellungen eine kritische Stellungnahme zu denselben fördern.

[3] Auf der Karte fehlen (sämtlich auch der Spk. unbekannt): Bahna, Nicurești, Satu-nou, Pîrgărești, Tuta, Păcurele, Dărmănești, Stufu, Berzunțu.

[4] Die Tatsache, dass hier Sărata, Săcătura (auch Găiceana?) zugleich S. 135 (136) unter den romanisierten angeführt werden, lässt sich in natürlicher Weise so deuten, dass unter den dortigen Csangó beide Kategorien, magyarische und romanisierte, vertreten sind; so verhält es sich auch offenbar mit Valea-sacă und gar mit Săbăoane = 506. 537 (l. c. 134).

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

schliesslich der Stelle von Valea-mare, dessen Lage aus der Spk. ersichtlich ist)[1], auch die l. c. 135 namhaft gemachten Niederlassungen in Husĭ und Răducănenĭ (nicht Găiceana), darüber hinaus aber noch folgende l. c. nur 135 f. unter den romanisierten verzeichnete: Scheia, Butea-Miclăușenĭ (536),[2] Mircești, Hălăucești, Nisporești, Tețcanĭ, Gherăești, Valea-rea, Răcăcĭuni (auch die Stelle von Vladnic, vgl. Spk.), ferner das μ überhaupt unbekannte Izvoare, schliesslich Sascut (l. c. 136).

Anhang.

Zum Nutzen verwandter Studien glaube ich im Rahmen dieses Artikels folgende zwei — aus demselben hervorgegangene und daran praktisch erprobte — Indices mitteilen zu sollen.

Index I

ist ein alphabetisches (nach den Formen der bürgerlichen Rechtschreibung) Wortregister zu μ und A, nebenbei auch gleich zum vorliegenden Artikel. Es beschränkt sich bezüglich des μ auf die Schlagwörter der Wortliste (sonstige unter einzelnen derselben nur gelegentlich und vereinzelt herangezogene Wörter nicht berücksichtigend); aus A sind die Karten ausgezogen, hingegen aus dem Text (der, wie bekannt, zu sämtlichen Karten auch einen systematischen Kommentar bringt) nur Einiges wenige zur Erklärung einzelner Normalwörter besonders geeignete zitiert worden (Bezeichnung: T). — Unter jedem Worte wird zuerst die demselben in den Wortlisten μ's zukommende Stelle angegeben, daneben — im Falle es nicht gleich vom Anbeginn (B) gesammelt worden — in eckigen Klammern die Chiffer derjenigen Monographie, die es zuerst aufnahm[3]; nach dem Doppelpunkt folgen Angaben über das Vorkommen in A (wobei römische Zahlen Spk-n, arabische Gk-n bezeichnen); zuletzt, durch J eingeführt, Verweise auf meine vorstehenden Bemerkungen und zwar mit Ausserachtlassung der eigentlichen Kollation (S. 202—218), die eines besonderen Registers nicht bedarf.

---

[1] Săcătura und Pildeștĭ fehlen auf den Karten.

[2] Von diesem wird l. c. 134 nochmals explicite gänzliche Rumänisierung ausgesprochen.

[3] Siehe die Chronologie von μ S. 196 Anm. 2 (zuletzt)!

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

Index I

alb 37. albină 108 [W]. arin 114 [W]. aripă 11. aud 71. bărbat 61. bătrîn 63: 49. biserică 19.

călcîĭ 30. cămașă 47: VII (fehlt nw), 51; J 201. carpăn 112 [W]. casă 21. caut 72. ceapă 107 [W bb]. cer 50: VI, 57 = 65; J 198 ob., 200. cheĭe 14: IV, 50, 61; J 200. chĭamă 105 [S; K unter 14]. cincĭ 84: (VI nw). cincĭsprezece 94. cîne 1: I; J 197 (Z. 11 und 2 v. u.), 199 u. cireașă 41. copil 109 [W; O unter 20]. corb 45 d [S]. cuĭ 16: 53 = 65. cuțit 48.

de 100. deal 110 [W]. deget 25: 50. din 101: V, 52 = 65; J 200. dinte 24 a: IV; J 200. doĭ doŭă 81. doŭăsprezece 91. doŭăzecĭ 99. duminecă 79. dumnezeŭ 68 a.

făină 2: III, 53; T 16 Z. 10 ff. fĭer 15: VIII, 55; T 16 unten, 21 oben; J 198. frasăn 43. frate: A 65.

galbăn 38: II; J 200. geană 26: VI, 58; J 200. genuchĭŭ 31 a: VI, 53; J 200. grădină 32. grîŭ 3: I, 49; J 197.

inimă 23 b [O]: III, 53. ĭuă: A 57.

jneapăn 46. joĭ 76: III, 59; J 197. june 64. junincă 31 b [S]. jur 68 b [S; K unter 64].

lemn 33: 50. lunĭ 73. lup 60 c [S; O unter 20].

măr 34. marțĭ 74. masă 18. măsea 24 b [S; K unter 57]; J 213 Anm. 4. mĭercurĭ 75: VIII, 54; J 198, 201. mĭere 114—3 [bg]. mĭerlă 45 c [K]. mînc 6.

nevastă 62. noapte 54 b [S; O unter 8, K unter 54]. nor 51. noŭă 88. noŭăsprezece 98.

opt 87. optsprezece 97. orz 4. ovăs 111 [W; K unter 34]: 61 = 65.

pană 12: II, 50; J 200. pară 35: II; J 200. pasăre 7: 49. patru 83. patrusprezece 93. pe 102: II, 52; J 200. pentru 103. pește 70: V; J 198 f. pĭatră 20: VII, 54; T 21 oben; J 200. picĭor 29: VII; J 201. pĭept 22 a: VII, 54; J 198, 200. pĭepten 22 b [K]: 50, 54. pin 45 a.

răchită 44 b [V; K unter 14]. rece 107 [bg]. rîd 66: I, 63 = 65; J 199. rîndunea 9: 53. roș 36.

salcie 113 [W]. sară 53: 49 (falsch 65); J 217 Z. 4 scaun 17: 53 = 65. secară 5: IV (s so), 49 = 65 (nach J 216). sîmbătă 78. sîn 23 a. slab 65 b [K]: 64. soare 54 a. sprinceană 27: VI; J 200. stea 57: 63. stejar 42.

șa 58: 63. șapte 86: (63). șaptesprezece 96. șarpe 106 [V]. șase 85: 51 = 65. șasesprezece 95. șed 67 b [bg]. și 104 [S]. știŭ 69.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)

teĭ 44 a: IV, 60 (= 65); J 197, 200. tînăr 65 a: V, 52; J 200. treĭ 82. treĭsprezece 92.

ţin 49: I, 62 = 65; J 197 (Z. 12 und 4 v. u.), 199.

umblă 52. un 80. unghie 28 b [S; O unter 52]. unsprezece 90. uşă 13: 63.

văd 67 b [S; K unter 89 (II. Sg.)]. verde 39: V; J 200. vĭerme 114/2 [bg]. vĭespe 114/1 [bg; bb unter 70]. vin 45 b [K; O unter 59]: VIII, 56. vînă 28 a. vînăt 40. vînd 56: 63 = 65. vineri 77. vînt 55. viţea 60 a; J 213 Anm. 4. viţel 59: VIII; J 198, 201. vrabie 10: VII (nur nw); J 200. vulpe 60 b [K; O unter 20]: 64.

zboară 8. zece 89: 50. zic 67 a: III, 59 = 65; J 200.

Index II

weist für jede Lokalität die zuständige Monographie sowie Sektion der Spk. nach.[1] Erstere laufen von oben nach unten, letztere horizontal. Lokalitäten, für die auf den Spk-n eine Marke überhaupt fehlt (S. 202 ob.), erscheinen in Klammern.

Index II

	nw	sw	n	s	no	so
B	—	1—60	—	—	—	—
K	61—74	75—82	—	—	—	—
	(83) 84	85—100	—	—	—	—
	101—105	—	106—109	—	—	—
	110	—	111/2	—	—	—
	113	—	114	115—117	—	—
	—	118—121	—	—	—	—
	122—167	(168)	—	—	—	—
	169—177	—	—	—	—	—
S	178—202	—	203—239	—	—	—
	240	—	241	—	—	—
O	—	—	242	243-260 (251)	—	—

[1] Hat man einmal das richtige Sektionsblatt, so hat man schon auch mit einem Griff zugleich den vollen Namen und die genaue Lage einer gegebenen Lokalität. Mit Weigands weitläufiger und wenig handlicher Liste (Kapitel 6 des Begleittextes) wird dasselbe Resultat um nichts leichter erreicht. Ein Karton, worauf obige Tabelle zu lesen, ersetzt sie vollkommen und sogar mit Vorteil.

BDD-A22849 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:54:55 UTC)